Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 10. Hirschberg, Sonnabend den 3. Februar **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 29. Januar. Die von Preußen in der Bundestags-Sitzung vom 25. d. M. in Betreff des österreichischen Mobilisirungs-Antrages abgegebene Erklärung ist, wie das „Fr. J." mittheilt, dem Vernehmen nach folgende:

Unter Hinweis auf die durch Rußland am 28. November vor. J. erfolgte Annahme der vier Punkte wird hervorgehoben, daß bei den Friedensverhandlungen, sobald diese durch direkte Betheiligung Preußens und Oesterreichs einen allgemeinen europäischen Charakter angenommen, die preuß. Regierung mit dem Bunde auch ferner in Einvernehmen treten werde. Ob die Westmächte über die Auslegung der vier Punkte einen Beschluß gefaßt, ist der Regierung nicht bekannt; sie vermag also nicht zu übersehen, ob die Interpretation derselben mit derjenigen übereinstimmen wird, welche die Kontrahenten des Vertrages vom 20. April und des Zusatz-Artikels den 4 Punkten geben möchten. Es wird sodann mitgetheilt, daß wiederholte und bündige Versicherungen Rußlands gegen Oesterreich erfolgen; es liege daher der Fall einer aktiven Betheiligung der deutschen Streitkräfte in Ausführung des Zusatz-Artikels nicht vor. Eine Ausdehnung der Verpflichtungen, wie sie die Bundesbeschlüsse vom 24. August und 9. Dezember enthielten, könne nur erfolgen durch freie Uebereinstimmung der Theilnehmer und auf Grund gegenseitiger klarer Einsicht in die Beziehungen eines jeden derselben zu den kriegführenden Mächten. Es kommt hierbei hauptsächlich auf die Umgestaltung der Beziehungen Oesterreichs zu den Westmächten seit dem 2. Dezember an. **Preußen wird die Verträge treu erfüllen, aber alle weiteren Forderungen beanstanden; bis sie nach ihren Zwecken und dem Verhältniß derselben zu den Opfern sich übersehen lassen.** Die preußische Regierung hofft, in dem einmüthigen Zusammenstehen der Bundesglieder eine Bürgschaft gegen jede die Würde Deutschlands beeinträchtigende Anmuthung zu finden, auch wenn es nicht zum Frieden kommt. Für diesen Fall ist die preußische Regierung unablässig bemüht, durch Unterhandlungen mit den kriegführenden Mächten Garantieen dafür zu gewinnen, daß Deutschland nur nach Maßgabe der Gefährdung seiner Interessen in die kriegerischen Verwickelungen hineingezogen werden könne. Aber auch unabhängig davon erblickt die preußische Regierung in der eigenen und in Deutschlands Macht wie in den Fundamenten der Bundesversammlung hinlänglichen Schutz für die Würde und Sicherheit Deutschlands. (Die Versammlung hat diese Erklärung, so wie die Erwiderung des Herrn von Prokesch dem orientalischen Ausschuß überwiesen.)

Frankfurt a. M., den 30. Januar. Es hat gestern eine Sitzung der Militair-Kommission für die orientalische Angelegenheit stattgefunden. Nach dem Ausfall derselben zu urtheilen, dürfte der Antrag auf Mobilmachung der Hälfte des Bundes-Kontingents von dem Bundestage abgelehnt und der anderweite Antrag auf Heeres-Kriegsbereitschaft beschlossen werden.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Ueber den Einfall der Russen in die Dobrutscha bringt der „Russ. Inv." folgenden offiziellen Bericht:

„Der Oberkommandirende der Süd-Armee, Generaladjutant Fürst **Gortschakoff**, hatte Nachricht von den Bewegungen der türkischen Truppen im Gebiet **Babadagh**, und hielt für nöthig, sich von den Streitkräften und Absichten des Feindes zu überzeugen. Diese Recognoscirung wurde dem General-Lieut. Uschakoff mit einem aus 4 Bataillonen, 2 Eskadronen und 6 Sotnien des ersten Donischen

(Safonowschen) Regiments, nebst 4 Geschützen und einer reitenden Raketen-Batterie der Kosaken übertragen. Die Truppen überschritten am 8. Januar das rechte Ufer der Donau, bemächtigten sich der Brücke über den Somow-Arm, warfen die ihnen entgegenrückende türkische Reiterei und besetzten Tultscha. Unsere Cavallerie unter der Anführung des Obersten Safonow wurde nach der Stadt Babadagh dirigirt und griff dieselbe am 9. Januar an. Die Türken, welche die Stadt besetzt hielten, flüchteten auf dem Wege nach Basardschik und erlitten, von unseren Kosaken verfolgt, einen beträchtlichen Verlust. — Am 10. Januar ging das Detachement des General-Lieutenants Uschakow auf das linke Donau-Ufer zurück. — In diesen Gefechten verloren die Türken 263 Todte und 85 Gefangene. Unter den letzteren befinden sich ein Stabs- und zwei Oberoffiziere; außerdem haben unsere Truppen erbeutet: 1 Bairak (Fahne) und einen Theil eines Transports mit Proviant und Artilleriemunition. Auf unserer Seite wurde ein Kosak verwundet.

Die häufigen Ausfälle der Russen aus Sebastopol erschweren den Alliirten die Ausbesserungsarbeiten an ihren durch den Regen und durch das von den Bergen herabströmende Schneewasser beschädigten Redouten. Die Russen verbessern ihre Befestigungswerke fortwährend. Die Einfassungshäuser der Straßen von Sebastopol sind in kleine Forts umgestaltet und mit Barrikaden von großer Ausdehnung geschützt. — Der Winter erschwert beiden Partheien den Kampf und vor dem März ist nichts von Bedeutung zu erwarten.

Ein russischer Ausfall wurde von den Franzosen zurückgewiesen. In einem Zusammenstoß bei Inkjerman wurden die Russen von den Engländern geworfen. In der Nacht vom 12ten fand eine lebhafte Kanonade statt. Russische Schiffe versuchten auszulaufen, wurden aber von einer Fregatte bemerkt und zur Rückkehr gezwungen, bei welcher Gelegenheit drei Fahrzeuge genommen wurden.

Das Geschwader des schwarzen Meeres hat auf Verlangen des Generals Canrobert abermals zur Belagerungs-Armee 9 dreißigpfündige Kanonen und 20 achtzigpfündige Haubitzen nebst 166 Mann geliefert. — Die Kommando's in Sebastopol sind folgendermaßen vertheilt. Contre-Admiral Stankowiski ist Gouverneur der Stadt, Contre-Admiral Istomin befehligt die Batterien Nr. 1. und 2., d. h. die ersten von Ost nach West, Contre-Admiral Pansilow die Batterie Nr. 3., Vice-Admiral Nowossilski die Batterie Nr. 9., wo sich die Mast-Bastion befindet, und Vice-Admiral Nachimoff die übrigen. 17 Bataillone Matrosen sind in der Festung. (Die Normalstärke eines solchen Bataillons ist 800 Mann.)

Nach einer Depesche des Lord Raglan vom 6. Januar war das Wetter so schlecht, daß das 39ste Regiment nicht landen konnte, sondern am Bord bleiben mußte. Der Boden ist dicht mit Schnee bedeckt. Die Hütten werden nach und nach an's Land gebracht und aufgeschlagen. Nach der beigelegten Verlust-Liste hat das britische Heer vom 29. Dezember bis zum 7. Januar nur 11 Todte, 32 Verwundete und 1 Vermißten, lauter Unteroffiziere und Soldaten, verloren.

Fürst Mentschikoff meldet vom 22. Januar. In der Nacht vom 19ten zum 20sten fand ein neuer Ausfall von Sebastopol statt. Er war mit Erfolg gekrönt. Er wurde auf den linken Flügel und auf das Centrum der französischen Trancheen gerichtet. Der Feind hat viel gelitten. Zwei Offiziere und mehrere Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht. Die Franzosen, die Brennmaterial bedürfen, haben auch den alten Tempel von Chersones nicht geschont. Sie haben das Dach, die Kuppel und allen inneren Schmuck hinweggenommen.

Eupatoria ist mit einem breiten Graben umgeben, der mit Wällen und Batterien versehen ist. Der Guerillakrieg der Tartarenstämme gegen die Russen dauert fort und täglich finden kleine Scharmützel statt. Außer Vorpostengefechten hat ein eigentlicher Angriff auf die Stadt nicht stattgefunden. Bis zum 8. Januar waren 12,000 Türken in Eupatoria. Omer Pascha wird Ende Januar erwartet. Nach und nach wird sich im Bosporus und in den bulgarischen Häfen ein englisch-französisch-türkisches Kavalleriekorps von 20,000 M. sammeln. Die Vorbereitungen zur Ueberschiffung werden bereits getroffen. Es werden 200 Schiffe gemiethet werden. Größere Operationen sind vor dem Frühjahr nicht zu erwarten. Die türkischen Streitkräfte unter Omer Pascha werden sich in Eupatoria mit zwei französischen Divisionen unter General Pelissier vereinigen, um von dort aus gegen die Verbindungsstraßen von Simferopol zu operiren und Perekop den Russen aus der Hand zu winden. Das piemontesische Detachement unter dem General Lamarmora wird sich unter dem Schutz der pontischen Flotte im Busen von Kaffa ausschiffen und die Verbindungsstraßen des Isthmus von Arabad bedrohen. Die Piemontesen werden sich am 28. Februar einschiffen und durch englisch-französische Streitkräfte verstärkt werden.

Eupatoria, das von Simferopol 60 Kilometer (15 Stunden), von Baktschiserai 68 Kilometer (17 Stunden) und von Perekop 104 Kilometer (26 Stunden) entfernt ist, wird von zwei Regimentern Dragoner, vier Regimentern Ulanen und 1000 Kosaken mit 32 Feldgeschützen bedroht, deren Angriffe jedesmal zurückgeschlagen worden sind. Die Russen haben im Umkreise von 12 Stunden die Saatfelder zerstört, die Bäume umgehauen, die Dörfer eingeäschert und alle Wohnungen zerstört.

Die Concentrirung des russischen Corps in Perekop dürfte am 12. Januar vollzogen sein. Die starken Fröste erlauben forcirte Märsche und erleichtern den Transport von Provisionen.

Zwei russische mit Lebensmitteln beladene Privatfahrzeuge, welche von Odessa in den Golf von Perekop geschmuggelt werden sollten, wurden von englischen Kreuzern eingebracht. Ein Theil der Ladung besteht in Fußangeln, welche die Russen auf die Sohle ihrer Schanzarbeiten zu legen pflegen und die jetzt bei dem Schanzenbau in Balaklawa gute Dienste leisten werden.

Nach Berichten aus Odessa leiden Freund und Feind durch das arge Schneegestöber und die Kälte, welche in den letzten Tagen 18 Grad erreichte. Seit dem 10ten wird Sebastopol heftig beschossen. Die Festung beschießt fortwährend und besonders lebhaft zur Nachtzeit die Belagerungswerke der Alliirten. Es sollen viele Ueberläufer aus dem Lager der Alliirten in das Lager der Russen gelangen. Eine Depesche des Fürsten Mentschikoff spricht von „arabischen" Ueberläufern.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. Januar. Im vorigen Sommersemester waren auf den sämmtlichen inländischen Universitäten nur 657 Studirende der evangelischen Theologie, während grade vor 30 Jahren in Halle allein deren 751 waren.

Baden.

Weinheim, den 20. Januar. Gestern wurde den Zerstörern der Eisenbahn im Jahre 1848 das Urtheil verkündet. Es lautet auf 1½- bis 8jährige Einsperrung. Die beiden zu 8 Jahren Verurtheilten, Herder und Welker, befinden sich in Amerika.

Oesterreich.

Wien, den 26. Januar. Nach der „A. Z." ist in diesen Tagen an das Kommando der galizischen Armee der Befehl ergangen, zwei der daselbst stationirten Armee-Korps dergestalt in marschfertigen Stand zu setzen, daß dieselben einer Ordre zum kriegsmäßigen Ausmarsch augenblicklich nachzukommen bereit seien. Ein anderes in Galizien liegendes Armee-Korps war schon früher mobil gemacht worden. Den in Nord-Ungarn aufgestellten Reserven der galizischen Armee ist der Befehl zugegangen, über Kaschau hinaus auf der gegen Dukla führenden Straße vorzurücken und dort Kantonnements zu beziehen.

Schweiz.

Bern, den 25. Januar. Der Kaiser von Frankreich hat die Bildung einer zweiten Fremdenlegion genehmigt und dem Herrn Ochsenbein das Kommando derselben übertragen. Sie wird aus zwei Regimentern und jedes Regiment aus zwei Bataillonen zu 1200 Mann bestehen, also im Ganzen 4800 Mann stark sein. Sie ist in Bezug auf Sold, Verwaltung und Pensionen den französischen Linientruppen gleichgestellt. Die Offiziersstellen werden ausschließlich fremden Offizieren anvertraut werden. Militärs, die sich auszeichnen, haben Aussicht auf Ländereien in Afrika oder in einer andern französischen Kolonie. Man rechnet besonders auf Schweizer. Viele junge Leute sind schon vor einiger Zeit nach London gereist, um in englische Kriegsdienste zu treten. Sie haben von dort geschrieben, daß von Werbungen für eine Fremdenlegion dort noch keine Rede sei. Sie fordern ihre Landsleute auf zu Hause zu bleiben, wenn sie sich nicht in London großem Elend aussetzen wollen.

Der Gemeinderath von Flüchli in Entlibuch, Kanton Luzern, hat im Kantonblatte 53 „junge und gesunde" aber „arbeitsscheue" Burschen öffentlich und namentlich bekannt gemacht, die sich einem „liederlichen und unsittlichen Lebenswandel" ergeben und denen daher der Besuch der Wirthshäuser verboten und die Betheiligung an den Wahlen untersagt ist. Die Gemeinde Flüchli oder Clusstalden zählt höchstens 1460 Einwohner.

Frankreich.

Paris, den 21. Januar. Der Befehlshaber des bei Eupatoria auf den Strand gerathenen „Pluton", Fregattenkapitän Fisquet, ist vom Kriegsgericht zu Toulon einstimmig freigesprochen worden.

Der nach der Krim gesandte unterseeische Telegraphendrath ist 400 englische Meilen lang, wiegt 2000 Zentner und kostet 20000 Pfd. St. Er ist so eingerichtet, daß mit demselben Drathe zu gleicher Zeit vor- und rückwärts zwischen Balaklawa und Varna telegraphirt werden kann.

Paris, den 27. Januar. Vor der gänzlichen Zerstörung des Forts von Bomarsund hatten die Befehlshaber der verbündeten Streitkräfte die Kultusgegenstände und die Verzierungen der Kapelle entfernen lassen. Die Regierungen von England und Frankreich haben diese Sachen der russischen Regierung zur Verfügung gestellt.

In Afrika haben die französischen Waffen einen neuen Sieg erfochten. Der räuberische Stamm der Seydus, 1200 Mann und 250 Pferde, wurde am 12. Januar am Ued Subra, 5 Stunden von Figig total geschlagen und verlor 250 bis 300 Todte, 62 Gefangene, alles Gepäck, die Kameele, einige Pferde und 900 Gewehre. Die Franzosen hatten 8 Todte und 9 Verwundete.

Nach einer neuen Anordnung werden aus jedem Regiment 95 Mann designirt, welche die Lücken in der orientalischen Armee ausfüllen sollen. — Aus guter Quelle wird versichert, der Minister des Auswärtigen habe den preußischen Gesandten gefragt, ob Preußen den französischen Truppen den Durchgang durch sein Gebiet gestatten wolle, worauf der Gesandte mit einem kategorischen „Nein"! geantwortet habe, ohne sich erst Zeit zu nehmen, darüber nach Berlin zu berichten. — Es heißt, 80000 Mann Franzosen unter dem General Schramm würden durch Piemont über Mailand und Venedig an die russische Grenze rücken.

In Südfrankreich klagt man über außerordentliche Kälte; in Nismes zeigte das Thermometer am 29. Januar 16 Grad.

Paris, den 28. Januar. Der Moniteur meldet, daß vorgestern ein Allianzvertrag zwischen Frankreich, England und Sardinien, so wie zwei dazu gehörigen Konventionen unterzeichnet worden seien.

Prinz Napoleon ist am 26sten in Marseille angelangt und wird die Reise nach Paris seiner Gesundheit wegen nicht unter drei Tagen machen.

General Canrobert hat 9000 Pferde verlangt, um den Feldzug gegen die Russen eröffnen zu können.

Paris, den 28. Januar. Der Herzog von Cambridge ist gestern Abend hier angekommen. Prinz Napoleon hat am 27sten in Lyon übernachtet. Prinz Jerome ist ihm bis Chalons entgegengereist. — Ochsenbein erhält eine jährliche Besoldung von 20,000 Fr. und seine Gattin nach seinem Tode eine Pension von 10,000 Fr.

Der Contre-Admiral Guerin, welcher sich am 15ten zu Brest an Bord der Fregatte „la Virginie" eingeschifft hat, ist bestimmt, eine neue Expedition gegen Kamtschatka zu befehligen. Frankreich und England wollen die Scharte, welche sie vor Petropalowsk wegen Unzulänglichkeit ihrer Streitkräfte erlitten, auswetzen. Zu diesem Zwecke soll Contreadmiral Guerin alle französischen Kriegsschiffe der Seestationen in den chinesischen und nordwestlichen Gewässern Amerikas unter seinen Befehlen vereinen. Macao wird der Sammelplatz sein. Anderseits werden sechs britische Fregatten, die in San Francisco überwintern, zu der französischen Escadre stoßen. Nach Zurücklassung der unumgänglich

nothwendigen Kreuzer zur Ueberwachung der Piraterie in den chinesischen Gewässern wird Guerin über 15 — 20 Kriegsschiffe verfügen können, welche mehr als hinreichend erscheinen, um einen entscheidenden Schlag gegen Petropawlowsk zu führen.

Spanien.

Madrid, den 23. Januar. Zu Palencia haben Zusammenrottungen von Arbeitern stattgefunden, und zu Madrid sind eine Menge Waffen, die für die Karlisten bestimmt waren, mit Beschlag belegt und mehrere Anhänger dieser Partei verhaftet worden. Ein am 21sten Abends wegen Abfeuerung eines Flintenschusses am Thore von Atocha verhaftetes Individuum hat erklärt, es habe durch diesen Schuß das verabredete Signal zur Vereinigung von 400 Verschwörern gegeben, die zum Aufstande bereit seien.

Das dritte Jäger-Bataillon der Madrider Nationalgarde flößt wegen seines aufwieglerischen Geistes Besorgnisse ein, wird aber sorgfältig überwacht.

Italien.

Turin, den 26. Januar. Am 25sten hielt in Genua die erste Kolonne des französischen Dragonerregiments unter dem Zulauf einer großen Menge Volks ihren Einzug und wurde von dem Divisionsgeneral Lamormora empfangen und begrüßt. — Der Allianztractat Piemonts mit England und Frankreich ist in London und Paris ratifizirt worden. Dem Allianztraktate sind noch zwei Konventionen beigefügt, betreffend die Stärke des sardinischen Hilfskontingents auf 15,000 Mann und eine Anleihe von 25 Millionen. Man arbeitet lebhaft an den Vorbereitungen zur Krimexpedition.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Januar. Die neuen Mörser, mit denen jetzt die Versuche im Großen angestellt werden, scheinen schon in Sebastopol vorhanden zu sein. Als man dieser Erfindung 1853 zuerst Aufmerksamkeit schenkte, lebte der kürzlich in Sebastopol gefallene Admiral Korniloff bei Portsmouth und beobachtete die Fortschritte der englischen Schiffsartillerie. Nach erfolgter Kriegserklärung begab er sich sofort nach Sebastopol und soll dort jene Mörser in Anwendung gebracht haben.

London, den 26. Januar. Der Dampfer, welcher mit dem unterseeischen Telegraphen für das schwarze Meer am 18ten aus Sunderland ausgelaufen war, hat mit starken Stürmungen zu kämpfen gehabt, so daß er wegen stark beschädigter Maschine in Harwig hat einlaufen müssen. Der schwere Draht und selbst die Kessel waren in Folge der Stürme aus ihrem Standort gerückt worden. — Die letzten Hütten für das französische Lager sind an Bord gebracht. Im Ganzen hat die französische Regierung 2326 solcher Holzhäuser für 70860 Mann anfertigen lassen.

London, den 27. Januar. Das Handgeld für Kavaleristen ist auf 10 Pf. und für Infanteristen auf 8 Pf. erhöht. Die Regierung läßt neue Matrosenseitengewehre anfertigen und hat bis jetzt 600 Drehpistolen bestellt.

London, den 30. Januar. In der Sitzung des Unterhauses motivirte Lord John Russell seinen Austritt aus dem Ministerium. Der hauptsächlichste Grund ist sein vergebliches Bemühen, eine bessere Verwaltung der Kriegsangelegenheiten zu Stande zu bringen, worauf Lord Aberdeen sich geweigert hat, einzugehen.

Es erhob sich nun Herr Roebuck zur Einbringung eines Antrages. Mein Antrag, sagte er, bedarf der ausführlichen Entwickelung nicht. Er theilt sich in zwei Abschnitte. 1) Welches ist die Lage des Heeres vor Sebastopol? 2) Welches sind die Ursachen, durch die diese Lage herbeigeführt worden ist? Alle Welt kennt die Lage der Dinge. Das Heer ist ohne Lebensmittel, ohne Obdach, ohne Kleidung. Welches ist die Ursache dieses Zustandes der Dinge? Ich meinerseits glaube, es ist die schlechte Leitung der Regierung. (Beifall.) Ich bin nicht Soldat und kann daher auf eine Kritik des Feldzuges in der Krim nicht eingehen. Ich beschränke mich darauf, das Haus daran zu erinnern, daß wir zu Anfang des vorigen Jahres 54,000 Mann abgeschickt haben und daß davon jetzt noch 14,000 Mann dienstüchtiger Truppen in der Krim übrig sind. Was ist aus den übrigen 40,000 geworden? Wo liegt die Ursache des Unheils? Ich glaube, sie liegt in der Unfähigkeit des Kriegs-Departements hier und außerhalb. (Lauter Beifall.) Mein Gesundheitszustand erlaubt mir nicht, fortzufahren. Ich begnüge mich daher mit der einfachen Einbringung meines Antrages.

Der Kriegssekretär Sidney Herbert bekämpft den Antrag. Aus seiner Rede verdient folgendes hervorgehoben zu werden: „Wir wissen, daß das Heer vor seinem Abgange von Varna 5000 Packthiere besaß. Seitdem ist eine Masse von Pferden gestorben, obgleich Fourage in Menge in Balaklawa vorhanden war. Andererseits lese ich in einem Schreiben folgende genaue Schilderung der Lage der Dinge zu einer andern Zeit: „Vor dem Ende des Monats August waren schon 1000 Mann von der Kavallerie demontirt und die Pferde von 700 Anderen dienstuntüchtig. Im September erlitt das Heer beträchtliche Verluste. Ungefähr 3500 Mann waren durch Krankheit oder auf dem Schlachtfelde umgekommen. Mehr als 1500 Pferde waren durch Anstrengungen getödtet, diejenigen nicht gerechnet, welche auf dem Schlachtfelde umgekommen waren. Endlich richteten Fieber und Dysenterie furchtbare Verheerungen an. In kurzer Zeit starben mehrere 1000 Mann in den Hospitälern." Das ist geschrieben nicht von Lord Raglan im Jahre 1854, sondern von dem Herzoge von Wellington im Jahre 1809. Es ist die Schilderung der Lage der englischen Heere nach der Schlacht von Talavera und ich führe dies an, weil die Worte durchaus auf die gegenwärtige Lage der Dinge passen. Es ist schwer zu sagen, wo das Uebel liegt. Man nimmt gewöhnlich an, daß wir das Meer beherrschen. Aber deshalb beherrschen wir doch nicht den Sturm und vermögen nicht die Elemente zu besiegen. Ueberdies haben wir fast unsere Hülfsmittel für den Transport von Lebensmitteln durch Dampfschiffe erschöpft. Weiß das Haus, wie viele Transportschiffe wir für Mannschaft, Pferde, Munition, Lebensmittel und Fourage gebraucht haben? Ich bin es der Admiralität, der man Indolenz vorwirft, schuldig, die Zahlen bekannt zu machen. Vom 7. Februar 1854 bis zum 22. Januar 1855 hat die Admiralität nach dem Orient geschafft: 2141

englische Offiziere, 54,224 Soldaten, 5408 Pferde, 29,261 Tons Lebensmittel für die Flotte, 18,897 für das Heer, 19,105 für die Artillerie, 11.,867 Tons Kohlen; außerdem von Marseille und Toulon 556 französische Offiziere, 14055 Soldaten, 193 Pferde und 8037 Tons Munition; von Calais nach der Ostsee 437 französische Offiziere und 12,888 Soldaten, 500 Tons Munition und 47,907 Tons Kohlen. Sie sehen also, daß die Admiralität sich nicht läßig gezeigt hat 2c.

Am 29sten früh halb 2 Uhr kam Roesbuck's Motive zur Abstimmung. Für dieselbe stimmten 305, gegen dieselbe 148; die Majorität gegen die Minister beträgt also 157. Das Ministerium hat abgedankt.

Im Oberhause verspricht der Herzog von Newcastle die Reform der britischen Armee nach französischem Muster.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 19. Januar. Die Emission von vier neuen Serien Schatzscheine im Betrage von 12 Millionen Silberrubel ist anbefohlen worden.

Petersburg, den 23. Januar. Behufs zweckmäßigerer Kontrole werden jetzt die Landstreicher gebrandmarkt; im Rückfalle erfolgt die Stempelung ohne gerichtliches Erkenntniß. — Der Kaiser hat die Internirung der Trauer in Familien von Militärs, welche sich beim Heere und in Festungen befinden, im Fall die Fortschritte des Krieges deren Entfernung nothwendig machen, auf Staatskosten verfügt. Die Unbemittelten erhalten außerdem Wohnung und einen Theil des Gehalts der Familienväter. Sie können sich nach ihrem Geburtsorte oder nach einem ihnen sonst beliebigen Orte begeben, nur nicht in die Hauptstädte.

Warschau, den 23. Januar. Die „K. Z." schreibt: Nach amtlichen Zählungen betragen die Verluste des russischen aktiven Heeres, d. h. der Linien-Infanterie-Korps unter dem Oberbefehl des Ober-Feldherrn Paskiewitsch, also ohne die abgesonderten Korps in Finnland, am Kaukasus u. s. w., im verflossenen Jahre 111,132 Mann, nämlich 29,204 Todte, 55,304 Verwundete, 6460 Ueberläufer, Gefangene und Vermißte, 16,156 an Krankheiten Verstorbene. Nicht mitgezählt sind die Verluste der abgesonderten Korps in Kaukasien, der irregulären Truppen, namentlich der Kosaken, und die verlorne Garnison von Bomarsund, so wie die Verluste der Flotten-Equipagen.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Januar. Die Schilderungen von dem Zustande der Dinge in der Krim haben auf die türkische Bevölkerung einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht, doch ersehen die Osmali aus den Kriegsberichten mit einer gewissen Genugthuung, daß die Pferde rein arabischen Bluts unter allen Strapazen und Witterungsverhältnissen am besten aushielten, während die aus der gerühmten englischen Pferdezucht hervorgegangenen Thiere vor allen anderen dem Einflusse des Wetters erlagen. — Der Winter ist hier mit seiner ganzen Strenge eingetreten; im Bosporus finden häufige Stürme statt. — Zu der hier schwebenden kriegsgerichtlichen Untersuchung über die schlechte Verwaltung des asiatischen Heeres hat sich nun auch der Renegat Guyon, Churschid Pascha eingestellt. Ueber seine Unfähigkeit ist nur Eine Stimme. Man erzählt sich, daß Guyon vor der Front gegen einen türkischen Obersten laut sagte: „Du verstehst nichts," worauf dieser antwortete: „Du verstehst selber nichts," worauf ihn Guyon einen „Esel" nannte, welche Ehrenbezeugung in ähnlicher Weise erwiedert wurde.

Konstantinopel, den 18. Januar. Die Differenzen mit Griechenland sind ausgeglichen. — Der Sultan ist sehr leidend. — In Kurdistan (Mesopotamien) ist ein Aufstand ausgebrochen. Zwei von Bagdad nach Bassora auf dem Tiger fahrende Schiffe wurden von ihnen geplündert. Ein zur Dämpfung des Aufstandes abgeschicktes Corps Baschibozuks soll zurückgedrängt sein.

Am 20. Januar sind die letzten nach der Krim bestimmten Truppen eingeschifft worden. Andere Truppen sind auch aus Konstantinopel angesagt, die aus den türkisch-griechischen Provinzen in Konstantinopel eingetroffen sind.

Tages-Begebenheiten.

Der „Pos. Z." entlehnen wir folgende Mittheilung aus Nakel: In dem eine Meile von hier entfernten Städtchen Mroczen hatte der Bürger G... bei Uebernahme seines durch Erbschaft ihm zugefallenen Grundstücks die Verpflichtung übernommen, seinen jüngeren Bruder bis zu dessen Großjährigkeit bei sich zu behalten und ihm alsdann 150 rtl. auszuzahlen. Dieser Last wollte das G...sche Ehepaar sich entledigen, und die schrecklichsten Mittel wurden ersonnen, um den Jungen aus dem Wege zu räumen. Mißhandlungen, die sogar eine Verkrüppelung zur Folge hatten, folgten auf Mißhandlungen. Als jedoch das gewünschte Resultat noch immer nicht erzielt wurde, sperrten sie den Knaben in den Schweinestall, wo er von dem Futter, das den Schweinen gereicht wurde, sein Leben fristete. Das zähe Leben des Armen überdauerte auch dieses haarsträubende Experiment. Die vierfüßigen Gesellschafter seiner traurigen Gefangenschaft wurden entfernt, und das unglückliche Opfer der Habsucht unerbittlich dem Hungertode überliefert, welcher dann auch nach wenigen Tagen seinen entsetzlichen Leiden ein Ende machte. Leider kam erst die Sache an das Tageslicht, als Rettung nicht mehr möglich war. Das Kreis-Gericht ordnete, nachdem die Obduktion der Leiche Seitens des Kreisphysikats stattgefunden, die sofortige Verhaftung der Frau des G... und deren Abführung in das Gefängniß nach Lobsens an. G... selbst, der seit mehreren Wochen verreist und auch bei dem Tode seines Bruders nicht anwesend war, ist bis jetzt noch auf freien Füßen gelassen.

Unter dem hiesigen, mit einem Bretterbeschuß versehenen Gefängniß — postscriptirt die „Westf. Z." aus Dortmund — befindet sich ein dem Weinhändler L... vermietheter Keller, in welchem Wein in Fässern und Flaschen aufbewahrt wird. Die Gefangenen hatten aus dem Beschuß ein Brett gehoben, sich durch die Oeffnung in den Keller hinabgelassen und so dem Flaschen-Wein tapfer zugesprochen. Es muß sich solches mehrmals wiederholt haben, denn als eines Morgens der Küfer in den Keller trat, staunte er über die große Anzahl leerer Flaschen und konnte sich diesen Umstand nicht erklären. Er überwachte nun den Keller sorgfältiger als zuvor, und siehe da, eines schönen Abends attrapirt er die Zecher beim fröhlichen Mahle in der heitersten Stimmung.

Niemand kann seinem Schicksal entgehen. In Memel erfuhr ein Frachtfuhrbesteller aus Riga von seinem Knechte,

den er wegen seines Benehmens getadelt, in dem Gasthof eine arge Mißhandlung, von der er nur durch das Hinzukommen anderer Personen gerettet, zugleich aber mit wilden Drohungen gegen sein Leben erschreckt wurde. Der Geängstigte, von schwächlicher Konstitution, wendet sich an die betreffende Behörde mit der Bitte, den jähzornigen Menschen wegen dieses Exzesses über die Grenze nach seiner Heimath transportiren zu lassen. Um vor ihm sich bis dahin zu sichern, macht er eine Reise nach Polangen, kehrt spät Abends nach der Stadt zurück, verläßt den Wagen, um, von der Dunkelheit geschützt, nach seinem Gasthofe sich zu begeben. Bei dem Umbiegen um die Ecke einer Nebenstraße, stürzt ihm ein Soldat mit gezogenem Seitengewehr entgegen und rufend: „das ist der Bube!“ versetzt er dem völlig Unschuldigen einige Hiebe mit dem Säbel über den Kopf. Der Aermste sinkt bewußtlos nieder und ist im Krankenhause gestorben. Es war eine Rauferei zwischen Soldaten und einigen Proletariern vorausgegangen, bei welcher der ängstliche Rigaer mit der Person des wirklichen Beleidigers verwechselt wurde. Die Untersuchung ist sofort gegen die nähern und entfernteren Urheber des Verbrechens eingeleitet worden.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König hat durch den Kunstgießer Friebel nach dem Entwurf und Modell von Drake für die Schloßkirche in Wittenberg eine aus zwei Flügeln bestehende Thüre von Bronce gießen lassen, deren beide Flügel in neun Felder getheilt sind, auf welchen die 95 Sätze, welche Luther gegen den Ablaskram an die Kirche schlug, befindlich sind. Die Schrift ist mit der Platte gegossen.

Zu Berlin erregte am 23. Januar eine Verhandlung im Eriminalgericht viel Heiterkeit. Die Bonbon-Fabrik von Friedrich Schulz in Berlin, in der Königsstraße, ist sehr bekannt durch die Anfertigung der Angelstein'schen Brust-Caramellen, die in colossaler Menge gebraucht werden. Nun besitzt Herr Schulz auch eine ehrliche Haut von einem Kutscher, dem seines Herrn Pferde über Alles gehen. Eines Tages macht dieser die traurige Entdeckung, daß eines seiner Pflegebefohlenen krank ist und den Kropp hat, d. h. stark hustet. In seinem Schmerz fällt ihm das Remedium seines Herrn ein, das ja aller Welt gegen den Husten hilft, und so denkt er, es wird auch das kranke Roß wieder auf den Strumpf bringen. Gedacht, gethan, er nimmt von den Vorräthen sieben Pfund Brust-Caramellen und füttert damit seinen kranken Liebling, der ob dieser süßen Pferdekur auch richtig wieder gesund wird. Aber der arme Pferdedoktor hat den Schaden, er hat das seltsame Medicament heimlich verschrieben und wird nun dafür auf die Anklagebank gesetzt wegen Diebstahl. Die Vertheidigung des armen Rosselenkers soll höchst originell gewesen sein, indem er mit Entrüstung den Verdacht des Diebstahls von sich wies und den Beweis führte, daß die Caramellen ohne Ausnahme in die Krippe des kranken Pferdes gekommen waren. — Der Gerichtshof sprach ihn denn auch nach kurzer Berathung frei.

Die „Times“ veröffentlicht einen Seufzer eines in der Krim befindlichen Engländers über „das permanente Schweinefleisch mit Zwieback.“ Der davon Uebersättigte sagt: „Wenn diese Kost noch länger fortdauert, so werde ich, wie ich fürchten muß, bald grunzen, die Borsten sind mir schon gewachsen.“

Um das Jahr 1830 ist aus der Feder eines Professors der Medizin an einer bairischen Universität ein Programm erschienen: das Bier als Nahrungs- und Heilmittel: Darin war der Gedanke ausgeführt: es komme hauptsächlich darauf an, ob das Bier gut oder schlecht sei. Die Erinnerung an diese Schrift wurde im Einsender geweckt, als ihm ein Choleragenesener erzählte: Ich war ein aufgegebener Mann; Diarrhöe und Erbrechen ohne Unterlaß, allgemeine Erkaltung, Krämpfe in hohem Grade u. s. w.; um Mitternacht, nach fruchtlosem Gebrauche anderer Mittel, verließ mich der Arzt, den Rath ertheilend, einen Versuch mit gutem alten Bier (es war im November) zu machen. Dieser Versuch hatte den besten Erfolg. Ich trank in der Zeit bis Morgens 6 Uhr mit großem Behagen 15 Schoppen; um 6 Uhr kam der Arzt, fand die krankhaften Entleerungen sistirt, die Lebenswärme zurückgekehrt, den Puls kräftig und sprach: Sie sind gerettet!

Das Papier betrachten die Türken mit einer gewissen Ehrfurcht, weil der Name Allah's darauf geschrieben wird. Wo der Türke ein Stück Papier findet, hebt er es sorgfältig auf und legt es in irgend ein Behältniß, weshalb man oft Vertiefungen in Mauern damit vollgestopft findet. Aus einem ähnlichen Grunde haben sie bisher den Koran nicht drucken lassen, weil sie den Namen Gottes nicht unter einer Presse quetschen lassen wollen. Andere behaupten, man habe den Koran deshalb nicht dem Drucke übergeben, weil „Koran“ die „heilige Schrift“ heiße, und er den Namen nicht mehr führen könne, wenn er gedruckt würde.

Preußische Küstenschifffahrt.

Das preußische Seerecht enthält den Grundsatz, daß die Küstenfrachtfahrt von einem preußischen Hafen nach einem andern inländischen Platze (Cabotage) als ein ausschließlich inländisches Gewerbe eingesehen und deren Betrieb nur inländischen Seeschiffen erlaubt sein soll. Die Strafe der Confiskation von Schiff und Gut ist dem ausländischen Schiffer angedroht, der bei der Küstenschifffahrt betroffen wird. Nur in dringenden Fällen und nur zum allgemeinen Besten dürfen die provinziellen Behörden Ausnahme gestatten. Preußen folgte in der Aufstellung dieser Bestimmungen den Anschauungen anderer Nationen, denn ohne Unbilligkeit gegen die inländische Rhederei konnte nicht gestattet werden, daß fremde Schiffe unbehindert an der preußischen Küste Cabotage trieben, während die preußische Flagge fast überall von der Küstenschifffahrt im Auslande ausgeschlossen war. In Folge der Vereinigung des Zollvereins mit dem Steuerverein wurden jedoch hannoversche und oldenburgische Schiffe zur Küstenschiffahrt in Preußen zugelassen, weil die Regierungen dieser Staaten Gegenseitigkeit gewährten. Inzwischen ist aber in den Verhältnissen, welche die Ausschließung der fremden Rhederei von der preußischen Küstenfahrt veranlaßt haben, eine wesentliche Veränderung eingetreten. Die englische Regierung hat durch die Akte vom 23. März 1854 die Küstenschifffahrt zwischen den Häfen Großbritanniens den Schiffen der fremden Nationen freigegeben und bei unserer Regierung den Antrag gestellt, daß die englische Flagge gleichmäßig zur Küstenschifffahrt zwischen den preußischen Häfen zugelassen werde. Da nun zu erwarten steht, daß auch andre Nationen dem Beispiele Englands folgen werden, so fand es unsere Regierung an der Zeit, den Kammern ein Gesetz vorzulegen, nach welchem künftig nur denjenigen Flaggen das Recht zur Cabotage nach preußischen Häfen untersagt sein soll, deren Regierungen keine Gegenseitigkeit gewähren.

Russisches Fabrikwesen.

Einem im Petersburger Manufakturjournal enthaltenen Artikel zufolge, belief sich die Zahl der Fabriken und gewerblichen Etablissements in Rußland im Jahre 1852 auf 10,388, mit 470,914 Arbeitern, deren Erzeugnisse einen Werth von 162,151,705 Rubeln Silber erreichten. Zu den wichtigsten dieser Anstalten gehörten die Tuchfabriken, deren man 414 zählte, mit 86,443 Arbeitern, welche 13,446,236 Arschin und 180,057 Stück Tuch zum Werth von 19,129,833 Rubeln lieferten; ferner die Baumwollenspinnereien (55 mit 30,976 Arbeitern und einem Productions-Werth von 15,647,388 Rub.), Baumwollwebereien (440 mit 81,454 Arbeitern und einem Productionswerth von 14,208,500 Rubeln), Kattundruckereien (3,9 mit 25,867 Arbeitern und einem Productionswerth von 15,425,334 Rubeln) und Zuckersiedereien (364 mit 45,711 Arbeitern und einer Production von 2,418,238 Pud Zucker und 148,830 Pud Syrup zum Werth von 19,315,603 Rubeln). Im Jahre 1851 gab es erst 10,126 Fabrik-Anstalten, welche 465,016 Arbeiter beschäftigten und für 159,380,566 Rubel Waaren lieferten. — Ein Theil dieser Fabriken soll übrigens jetzt, wegen Mangels an Steinkohlen, feiern müssen.

(Magazin f. d. Lit. d. Ausl.)

Familien-Angelegenheiten.

540.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend ¾ 6 Uhr entschlief sanft unsere jüngste Tochter Elisabeth. P. Siegert und Frau.

Alt-Röhrsdorf, am 27. Januar 1855.

608.

Nachruf am einjährigen Todestage unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- u. Großmutter, der Frau

Johanne Juliane Mischer.

Sie starb zu Lomnitz den 2. Februar 1854.

Wieder kehrt die bange Stunde,
Es erwacht der herbe Schmerz
Und die kaum vernarbte Wunde
Gi ßet neues Weh ins Herz.
Dieser Stunde Glockenschlag
Nennt uns Deinen Sterbetag.

Unter heißen Dankeszähren
Nennt heut unsre Lippe Dich.
O! vernimm in seel'gen Chören,
Was das Herz der Deinen spricht;
Seligkeit, sie sei der Lohn
Deiner Lieb' an Gottes Thron.

Dort, dort werden wir Dich finden,
Wie der Glaube tröstend spricht,
Wenn einst unsre Pulse schwinden,
Wenn auch unser Stab zerbricht.
Liebe stirbt nicht mit der Zeit,
Liebe lebt in Ewigkeit.

Lomnitz und Sammerswaldau.

Die Hinterbliebenen.

537.

Einige Worte des Trostes, gerichtet

an die Familie Andrä zu Alzenau,

bei der Wiederkehr des Todestages ihrer unvergeßlichen Gattin und Mutter, gestorben den 31. Januar 1854.

Zwölf Monden schwanden seit dem Euch gebrochen
Der besten Gattin treustes Mutterherz.
Wie oft habt Ihr seitdem das ausgesprochen,
Um nur zu mildern Euern großen Schmerz.

Ja, wer sie kannte hat mit Euch getrauert,
Sie war so bieder, liebte Euch so treu,
Drum wurde sie so allgemein bedauert,
Denn ihre Seele war von Falschheit frei.

Doch fasset Muth! bracht' auch die Trennung Schmerzen,
Nur ihre Hülle deckt das kühle Grab,
Ihr guter Geist ruht an des Vaters Herzen,
Der uns den Schmerz, doch auch die Freuden gab.

Drum blicket auf zu jenen Sternen-Höhen,
Dort wandelt sie in hellem Lichtgewand,
Da werden wir verklärt sie wiedersehen,
Wenn wir verlassen dieses Nebelland.

Ja dort in jenen seligen Gefilden,
Wo uns nicht Tod, nicht Trennung mehr betrübt,
Da werden wir die Gute wiederfinden,
Die Ihr hienieden habt so heiß geliebt.

Gewidmet von einer theilnehmenden Freundin.

560. Am 19. Januar entschlief sanft zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

Junggesell Christian Gottlieb Scholz,

nach 1¼ tägigem schmerzlichen Krankenlager, in Folge einer schweren Körperverletzung, durch einen mit Steinen beladenen Wagen auf der Straße von Gröditz nach Alzenau, in einem kräftigen Alter von 31 Jahren 3 Monaten und 5 Tagen.

Du ruhst nun in der Erde Schooß
Und schläfst den Todesschlummer.
Dir fiel auf's Lieblichste das Loos
Nach dieses Lebens Kummer;
Wir aber treten an Dein Grab
Und blicken wehmuthsvoll hinab.

Doch was hier schlummert bist Du nicht;
Denn Staub nur ruht beim Staube;
Dich blickt umstrahlt vom höhern Licht
Dort unser Aller Glaube
Bei Gott, der's liebend läßt gescheh'n,
Daß wir uns selig wiedersehn!

Alzenau, den 30. Januar 1855.

Der Freibauergutsbesitzer
Christian Gottlob Scholz,
Anna Rosina geb. Sachs, } als Aeltern.
Gottlob August,
Anna Rosina,
Joh. Elisabeth, verehel. Rudolph, } als Geschwister.
Joh. Georg Rudolph zu Neundorf a. Gdb., als Schwager.

892. Wehmüthige Erinnerung am Todestage unsers guten unvergeßlichen Gatten und Vaters, des

Gärtner Ehrenfried Beer.

Du bist nicht mehr! so tönt es immer wieder
In unsern schweren gramerfüllten Herzen,
Und heiße Thränen rinnen noch hernieder,
Nicht stillt ein Jahr der tiefen Wunde Schmerzen.

Wie hast mit Lieb' und Treue Du gewaltet,
Und die geliebt, die nahe Dir gestanden!
Doch bitter hat das Loos sich uns gestaltet,
Der Tod zerriß der Liebe heil'ge Banden.

Es hat des Lebens Glück sich wohl gewendet,
Doch wollen wir nicht trost- und muthlos klagen;
Denn Gott, der diese Prüfung uns gesendet,
Wird gnädig auch den Schmerz uns helfen tragen.

Verwittwete Beer nebst ihren zwei Söhnen in Tschischdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 4. bis 10. Februar 1855.)

Am Sonnt. Septuages.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 28. Januar. Ernst Wilhelm Stumpe, Inw. in Hartau, mit Igfr. Johanna Beata Schubert. — Johann Karl Mescheder, Häuslersohn in Schwarzbach, mit Johanne Christiane Ziegert aus Gotschdorf. — Den 29. Herr C. Fr. August Dittrich, Lehrer zu Falkenberg, Kreis Waldenburg, mit Jungfrau Marie Louise Wilhelmine Fromhold allhier. — Johann Ernst Schramm, Stammgefreiter im Königl. Hochlöbl. 2ten Bataillon 7ten Landw.-Regiment, mit Marie Sophie Pauline Kochinsky. — Den 30. Herr August Zibelius, Gutsbesitzer u. Müllermstr. zu Loos, Kreis Sagan, mit Jungfrau Marie Louise Alwine Baumann allhier. — Herr Ferdinand Zölisch, Riemermstr., mit Jungfrau Marie Josepha Kleber.

Schmiedeberg. Den 14. Januar. Iggs. Johann Karl Gottlieb Berger, Häusler in Forst, mit Igfr. Johanne Christiane Beate Ende aus Brückenberg. — Den 28. Iggs. Friedrich August Fischer, Handarb. in Steinseiffen, mit Igfr. Henriette Ende aus Forst. — Karl Julius Wilhelm Hübner, Zimmergesell, mit Johanne Beate König aus Tschischdorf.

Landeshut. Den 22. Jan. Joh. Karl Gottl. Büttner, Mühlenhelfer in Haselbach, mit Johanne Juliane Krinke aus Alt-Weißbach. — Den 29. Iggs. Karl Ehrenfried Hefer, Inwohner in Pfaffendorf, mit Igfr. Johanne Güttler aus Schreibendorf.

Friedeberg a. Q. Den 21. Jan. Der Tischlerges. Wittich in Röhrsdorf, mit Maria Rosina Stoll.

Goldberg. Den 21. Januar. Der Müller Pallaske, mit Erneſtine Klose. — Den 22. Der Tuchm. Benjamin Frey, mit Igfr. Christiane Lange.

Bolkenhain. Den 21. Jan. Johann Gottlieb Schmidt, Inw. zu Ober-Wolmsdorf, mit Johanne Beate Ludewig das.

Geboren.

Hirschberg. Den 25. Dezbr. Frau Werkführer Briebsch, e. S., Albert Robert Franz, welcher den 31. Jan. starb. — Den 27. Frau Zimmermeister Haude, e. S., Georg Friedrich Karl. — Den 7. Jan. Frau Conditor Scholtz, e. T., Louise Sidonie Auguste. — Den 11. Frau Pachtschenkwirth Kiefer, e. S., Paul Richard Alexander Alfred. — Den 15. Frau Müllerges. Heller, e. S., Paul Oskar. — Den 20. Frau Vorwerksbes. Stelzer, e. S., welcher bald nach der Geburt starb.

Grunau. Den 16. Jan. Frau Inw. Markwart, e. S., Karl Heinrich.

Kunnersdorf. Den 16. Jan. Frau Inw. Maiwald, e. S., Karl Heinrich. — Den 21. Frau Hausbes. u. Tischlermeister Rüger, e. S., Gustav Hermann.

Schwarzbach. Den 13. Jan. Frau Häusler Tschorn, e. S., Karl Heinrich. — Frau Häusler Jentsch, e. T., Christiane Auguste.

Schmiedeberg. Den 20. Jan. Frau Gastw. Schwenckt, e. T. — Den 29. Frau Pastor Schenk, e. S. — Frau Großgärtner Menzel in Arnsberg, e. S. — Den 30. Frau Fleischermeister Breiter, Zwill., e. S. u. e. T.

Landeshut. Den 19. Jan. Frau Fleischermstr. Preuß jun., e. S. — Den 21. Frau Kreisgerichts-Exekutor Rabe, e. T. — Frau Schuhmachermeister Helpach, e. T. — Den 25. Frau Kreisgerichts-Aktuar Jahn, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 19. Dezbr. Frau Maurermeister Greppi, e. S., Johannes Anathusius Eugen. — Den 18. Jan. Frau Schuhmachermeister Erm, e. S.

Bolkenhain. Den 7. Jan. Frau Fuhrmann Druschke zu Klein-Waltersdorf, e. S. — Frau Inw. Wagner das., e. S. — Den 11. Frau Sattlermstr. Meyer, e. S. — Den 16. Frau Inw. Hänsch zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 17. Frau Inw. Rudolph daselbst, e. S. — Den 20. Frau Inw. Lorenz zu Wiesau, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 26. Jan. Die Tochter des Tagearb. Adolph, 3 St. — Den 27. Johanna geb. Mauer, Ehefrau des Buchdruckereibes., Stadtverordneten u. Mitgliedes des Repräsentanten-Collegiums bei hiesiger Gnadenkirche, Herrn Landolt, 64 J. 10 M. 14 T. — Den 29. Ernestine Pauline, Tochter des Maurer Werner in den Waldhäusern, 27 W.

Grunau. Den 26. Jan. Ernestine Henriette, Tochter des Inw. Hein, 4 J. 11 M.

Hartau. Den 27. Jan. Ernst Wilhelm, Sohn des Häusler Rücker, 3 J. 8 T.

Straupitz. Den 27. Jan. Joseph Hermann, Sohn des Inw. u. Tagearb. Paul, 2 J. 6 M. 22 T.

Schwarzbach. Den 28. Jan. Johanne Christiane geb. Mentzel, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Tschorn, 66 J. 7 M. 23 T.

Gotschdorf. Den 25. Jan. Johanne Christiane, hinterl. Tochter des verstorb. Inw Reuner, 29 J. 6 M.

Boberröhrsdorf. Den 30. Jan. Johanne Eleonore geschiedene Weiß, geb. Latzke, 56 J.

Boberullersdorf. Den 30. Jan. Maria Elisabeth geb. Brendel, Ehefrau des Häusler Neumann, 44 J. 3 M. 18 T.

Schmiedeberg. Den 8. Jan. Johanne Eleonore geb. Krebs, Wittwe des weil. Häusler u. Weber Franz in Hohenwiese, 75 J. 7 M. — Den 13. Gotthelf August Kaulfers, Schneider, 48 J. — Den 20. Christiane Auguste Henriette Walter, Inw. in Arnsberg, 39 J. 12 T. — Karl August, 1 J. 3 T.; den 22. Karoline Pauline, 3 J. 8 M. 18 T. — Kinder des Häusler und Weber Kluge in Hohenwiese. — Den 26. Rosine Eleonore geb. Böhmer, Wittwe des weil. Schuhmachermstr. Gummert, 78 J. 1 M. 27 T. — Den 28. Herr Moritz von der Berswordt, Königl. Kreisgerichts-Rath aus Oels, 38 J.

(Nebst Beilage.)

Landeshut. Den 16. Januar. Karl Schüller, Inw. in Krausendorf, 53 J. — Den 21. Gottlieb, Sohn des Hofegärtner Stief das., 21 T. — Den 28. Anna Marie Pauline, Tochter des Inw. Lorenz zu Nieder-Zieder, 1 M. 27 T.

Greiffenberg. Den 24. Jan. Frau Kämmerer Baumgardt, 62 J. — Den 27. Gottfr. Hertrampf, Tagearb., 58 J.

Friedeberg a. Q. Den 5. Jan. Wittwe Theresia Puschmann, geb. Mildner, Inw. in Röhrsdorf, 72 J. 5 M. 5 T.

Goldberg. Den 18. Jan. Der Schuhmachergef. Wilde, 48 J. 2 M. 17 T. — Jgfr. Bertha Werse in Wolfsdorf, 18 J. 8 T. — Den 22. Julius, Sohn des Schuhm. Steinberg, 21 J. 5 M. 22 T.

Bolkenhain. Den 18. Jan. Christian Grun, Häusler zu Ober-Würgsdorf, 51 J. 9 M. 6 T. — Die Wittwe Johanne Dorothea Arnold, geb. Menzel, zu Nieder-Würgsdorf, 64 J. 2 M. 9 T. — Den 25. Der Jggs. Friedrich August Seidel, Sohn des Inw. Seidel, 23 J. 7 M. — Karl Heinrich, Sohn des Inw. Ulber zu Ober-Würgsdorf, 4 W.

Hohes Alter.

Kunnersdorf. Den 25. Jan. Johann Gottlob Schubert, Ausgedingehäusler u. Zimmermann, 87 J. 11 M. 23 T.

Schmiedeberg. Den 18. Jan. Johann August Römisch, Bandweber, 81 J.

Selbstmord.

Den 29. Januar wurde zu Ober-Adelsdorf ein Müller-Lehrling erhängt gefunden.

572. Zum Besten der Armen soll von dem Unterzeichneten Dienstag den 6. Februar in dem Saale des Herrn Endler zu Schönau eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet werden. Entree 2½ sgr.

Jeder Mehrbetrag wird dankbar angenommen.

Kl.-Helmsdorf den 31. Jan. 1855. Krause, Kantor.

563. Die Ausführung des Projektes einer Schlesischen Gebirgs-Eisenbahn erscheint den Unterzeichneten auch für unsern Kreis von solcher Wichtigkeit, daß wir es für eine Pflicht halten, die uns darüber zugekommenen Berichte der Oeffentlichkeit zu übergeben und einer Berathung über die Betheilung daran, zu unterziehen.

Wir erlauben uns daher die sich für das Unternehmen interessirenden Bewohner des Landeshuter Kreises auf Mittwoch, den 7. Februar a. c., Nachm. 2 Uhr, in den hiesigen Gasthof zum „Raben" zu einer Versammlung ergebenst einzuladen.

Landeshut, den 30. Januar 1855.

F. A. Kuhn. Seeliger. C. Pohl. G. Methner.

565. Die Mitglieder des Vereins für die Unterhaltung der Kleinkinderbewahr-Anstalt in Schmiedeberg werden hiermit nochmals auf Mittwoch, den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu einer General-Versammlung eingeladen, in welcher der Rechenschafts-Bericht über das Jahr 1854 mitgetheilt und die Wahl des Vorstandes nach Maßgabe des §. 3 der Statuten vorgenommen werden soll. Die Erscheinenden werden sich als beschlußfähige Versammlung zu constituiren haben, auch wenn das statutenmäßig erforderliche Sechstheil der Vereinsmitglieder sich nicht einfinden sollte.

Schmiedeberg, den 31. Januar 1855.

Der Vorstand.

602. **Sitzung der Handelskammer**
Montag den 5. Januar 1855, Nachmittags 2 Uhr.

570. **Liedertafel**
Mittwoch den 7. Februar c., Abends 7 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

544. Bekanntmachung.

Für die Einreichung von Reklamationen gegen die Veranlagung des Servises und der Kommunalsteuer pro 1855 wird hiermit ein Präclusiv-Termin auf

den 31. März dieses Jahres

festgesetzt. Reklamationen, welche nicht begründet sind, werden sofort zurückgewiesen.

Hirschberg den 30. Januar 1855.

Der Magistrat.

597. Bekanntmachung.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der hiesigen städtischen Ziegelei eine Quantität trockenes Klafterholz, Latten, Schindeln und Bauholz gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierm t einladen.

Hirschberg den 1. Februar 1855.

Die Bau-Deputation.

5972. Nothwendiger Verkauf.

Die den Erben des Christian Heinrich gehörigen Grundstücke No. 425, 426a, 25, 27 und 29 hierselbst, gerichtlich abgeschätzt auf

2035 Thlr. 1 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. März 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg den 31. Oktober 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

512. Holz-Verkauf.

Es sollen am 5. Februar c., Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthofe „zum schwarzen Rosse" hierselbst nachstehende Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden die Holz-Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

1. Aus dem Schutz-Bezirke Arnsberg, Distrikt 8k oder Grunzenlehne: 372 Stück Fichten-Bau- und Nutzhölzer, 11 Stück Fichten-Stangenhölzer, 68 Klftrn. Fichten-Scheitholz, 12 Klftrn. Fichten-Knüppelholz u. 4 Klftrn. Fichten-Stockholz.
2. Aus dem Schutz-Bezirke Schmiedeberg, Distrikt 12y: 5 Stück Fichten-Bauhölzer; Distrikt 19d oder Raupbach's Wald: 529 Stück Fichten-Bau- und Nutzhölzer, 3 Stück Buchen-Nutzenden und 4 Stück Stangenhölzer.

Schmiedeberg, den 20. Januar 1855.

Die Königl. Forstrevier-Verwaltung Arnsberg.

537. **Nothwendiger Verkauf.**

Der Hofegarten No. 27 des Hypothekenbuches von Nieder-Wernersdorf, abgeschätzt auf 721 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Mai 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 26. Januar 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktion.

586. Im Auftrage werden nächsten Dienstag den 6. d. im Gehöft der Hesseschen Bleiche zu Wernersdorf verschiedenes Reißig und Brennholz, so wie einiges Nutzholz für Holzdrechsler, meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich verkauft werden. Reinhard Illgner.

---

447. **Auctions-Anzeige.**

Die zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Herrn Dr. med. Scholtz gehörigen Bücher, (meist medic. Werke) sowie eine Anzahl Instrumente für Chirurgie und Geburtshilfe sollen

am 16. und 17. Februar*) d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab,

im Hause der Frau Doctor Scholtz — äußere Schildauer Straße No. 479 — meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Ein vollständiges Bücherverzeichniß liegt für Kauflustige zur gefälligen Einsicht bei Herrn Auktions-Commissarius Steckel bereit.

*) Nicht den 14. und 15. Februar, wie in Nr. 8 des Boten angezeigt worden.

---

551. **Auktions-Anzeige.**

Montag den 12. Februar, Vormittags von 9 Uhr ab, werden im Hause des Bäckermeister Häßler auf der Zollgasse zu Bunzlau, die aus dem Nachlasse des verstorbenen Instrumentenhändler A. Till noch vorhandenen Blas- und Streichinstrumente, so wie ein Paar gute Paucken, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Hinterbliebenen.

Zu verpachten.

545. Der hiesige Brauurbar nebst Schank ist anderweit zu verpachten, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Schwerta, den 27. Januar 1855.

Das Gräfl. Wirthschafts-Amt daselbst.

---

494. Eine belebte Gastwirthschaft ist zu verpachten. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

---

562. Ich bin gesonnen meine Bäckerei von Ostern ab zu verpachten. Karl Menzel sen. in Landeshut.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

317. In Goldberg ist auf einer der belebtesten Straßen eine Schmiede-Nahrung, welche sich als Eckhaus auch als Wohnung für einen Lohnkutscher, Fleischer oder zur Anlage eines Verkaufs-Geschäfts vorzüglich eignet, unter billigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Näheres auf portofreie Anfragen bei dem

Kaufm. Gust. Kahl in Liegnitz.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

109. In Nr. 531 auf der Zapfengasse ist der zweite Stock mit allem nöthigen Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch kann ein Pferdestall dazu gegeben werden.

Zugleich ist dieses Haus bald und um einen sehr soliden Preis zu verkaufen. Unterzeichnete ertheilt nähere Auskunft.

Marie Wittiber.

---

607. **Danksagung.**

Die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche bei dem so schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau von allen Seiten mir zu Theil wurden, haben mir in meiner Betrübniß reichen Trost gewährt und sage ich dafür sowie für die zahlreiche Betheiligung bei dem gestern stattgefundenen Begräbniß der Verblichenen meinen geehrten Mitbürgern und Freunden den tiefgefühltesten Dank. Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Hirschberg d. 1. Febr. 1855. J. S. Landolt.

---

606. Allen denen, welche bei dem am 27. d. Mts. muthmaßlich durch ruchlose Hand entstandenen Brande unsrer Gärtnerstelle hülfreiche Hand leisteten, insbesondere Herrn Hauptmann Gläser und dessen Sohn, den Herren Gensd'armen, so wie der Gemeinde Buchwald und sämmtlichen Andern, welche ihre Spritzen sandten, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank; beim gänzlichen Verlust unserer gesammten Habe kann nur der Glaube an Gott und das Vertrauen auf edle Menschen unsern Schmerz lindern.

Buchwald d. 31. Jan. 1855. Die Familie Eduard Bayer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

580. **Nachricht für Auswanderer.**

Denjenigen, welche nach überseeischen Landestheilen auszuwandern beabsichtigen, auch ohne Kontrakt abzuschließen, kann billige und prompte Gelegenheit nachgewiesen werden.

Auch werden unter vortheilhaften Bedingungen und gegen freie Passage Bauhandwerker, Schäfer und Ackerbauer nach Australien befördert und können das Nähere erfahren bei Louis Hellwig.

Hamburg, Januar 1855. Ecke der Neuenburg 21.

(Briefe franco erbeten.)

---

591. **Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche mir angeben können, wo der an mich gerichtete Brief aus Amerika verblieben ist, fordere ich hierdurch auf, sich baldigst persönlich bei mir zu melden. Gleichzeitig warne ich einen Jeden vor Verbreitung lügenhafter Gerüchte, widrigenfalls ich solche Subjekte gerichtlich belangen werde. Heinrich Scholz,

wohnhaft in Merzdorf bei Warmbrunn.

---

576. **Bekanntmachung.**

Diejenigen, welche Anforderungen an den Müllergesellen, gewesenen Bäckermstr. in Friedersdorf, Robert Oesterreich haben, oder zu machen genöthigt sind, mögen sich ja an die betreffende Person selbst wenden, indem Unterschriebener nichts mehr für denselben bezahlt.

Oesterreich, Kantor.



591. Die concessionirte

Haupt-Agentur für Auswanderer
von G. ERETT,
Berlin 59b. Invalidenstraße 59b.

befördert nur direct, ertheilt Auskunft und Bedingungen auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen unentgeldlich, und wird sich stets bemühen jeder billigen Anforderung zu entsprechen. Des Mangels an guten Schiffen wegen wird **möglichst frühzeitige Anmeldung** erbeten, und werden größere durch ihn befördernde Gesellschaften vom Unterzeichneten selbst bis auf's Schiff begleitet.

G. Erett.

579.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Die Vermehrung des Grund-Capitals der Gesellschaft auf Höhe von

Vier Millionen Thalern Preuß. Cour.

ist von der General-Versammlung der Actionaire bereits beschlossen.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Sämereien, Gräsereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Oel- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren **General-Bevollmächtigter** ist zu gleicher Zeit ihr **verwaltender Director;** mit wenigen Ausnahmen sind die **Agenten** der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** auch die **Agenten** der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also **unter keinen Umständen** statt.

Wird die Versicherung auf **fünf Jahre oder länger** genommen, so gewährt die Gesellschaft **einen ansehnlichen Rabatt,** der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets **prompt, binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge für beide Gesellschaften gern entgegen, und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Schönau den 1. Februar 1855. **Louis Wilhelm Zeh.**

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft u. der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

---

578. Ehrenerklärung.

Die von mir aus Uebereilung, gegen den Gärtner Gottlieb Baumert No. 13 allhier, ausgesprochene Beleidigung, nehme ich hierdurch zurück; erkläre Denselben für einen ganz rechtlichen Mann und warne zugleich vor Weiterverbreitung.

G. Ellsel.

Rabishau, den 29. Januar 1855.

541. Ehrenerklärung.

Ich habe die Jungfer Ernestine Heinrich aus Warmbrunn wörtlich beleidigt; laut schiedsamtlichem Vergleich erkläre ich dieselbe hiermit als eine rechtliche Person und bitte dieselbe öffentlich um Verzeihung.

Voigtsdorf im Februar 1855. Juliane Gebhart.

486.

Geschäfts - Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine bisher äußere Schildauer-Straße geführte

Spezerei-Waaren- und Taback-Handlung

in mein eignes Haus, äußere Langgasse Nro. 903 (früher Messerschmidt) verlegt habe und bitte mich auch in meinem neuen Locale mit dem mir früher erwiesenen Vertrauen zu beehren.

Gustav Ullmann, äußere Langgasse No. 903.

27.

„Für Auswanderer!!"

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine directen Expeditionen (nicht über Liverpool) pr. Dampf- und Segelschiff nach allen überseeischen Häfen, besonders:

„New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New-Orleans, Texas u. Australien"

vom 1ten März ab, wieder eröffnet sind, und von da ab, regelmäßig am 1ten u. 15ten jeden Monats zum billigsten Hafenpreis stattfinden. Recht frühzeitige Anmeldungen würden den Vortheil billiger Ueberfahrts-Preise haben. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldliche Auskunft und Prospect, der von der

Königl. Preuß. Regierung concessionirte Haupt-Agent

H. C. Platzmann. Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

P. S. Nach den nunmehr vollständig eingeholten Nachrichten, bin ich in den Stand gesetzt, hiermit anzeigen zu können, daß sämmtliche Schiffe, worauf die beträchtliche Anzahl Passagiere, welche ich im vorigen Jahr befördert, sich befunden, Gott sei Dank, ohne Unfall ihren Bestimmungs-Ort erreicht.

Amerikanische Geldsorten, sowie feine Banquier-Wechsel, sind für alle amerikanische Hauptplätze stets billigst bei mir zu haben.

Die von mir aus Uebereilung ausgesprochene Beleidigung gegen die Christiane Reinhart nehme ich hiermit zurück.
577. Augustthal den 30. Jan. 1855. C. Ludewig.

Verkaufs-Anzeigen.

502. Offerte.

Das an der Hirschberg-Löwenberger Chaussee belegene Haus und Garten, No. 94 in Ullersdorf bei Liebenthal, in welchem schon seit vielen Jahren die Krämerei betrieben worden, nebst einer dabei befindlichen Mineral-Badeanstalt, alles in gutem Bauzustande, soll den 9. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle erbtheilungshalber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der

Gastwirth Karl Scholz in Zobten bei Löwenberg.

581. Mein in Ober-Langenau, Kreis Löwenberg, unter No. 9, zwischen 2 Kirchen gelegenes, dienstfreies, im besten Bauzustande sich befindendes, zu vielerlei Geschäften sich vorzüglich eignendes Haus, mit 4 heizbaren Stuben, nebst daran stoßendem großem Obst- und Grase-Garten, bin ich Willens aus freier Hand, mit der Hälftanzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist beim Herrn Müller-Meister Anders zu Ober-Langenau zu erfahren.

August Ermrich in Maiwaldau.

568. Ein massives Haus mit heizbarem Verkaufsladen ist Büttnergasse Nr. 142, nahe den Kasernen zu Schweidnitz, unter soliden Bedingungen zu verkaufen; auch ist die Fleischerei bei 20 Jahren darin mit gutem Erfolg betrieben worden.

489. Mühlen-Verkauf.

Ein zweigängige Wassermühle, nahe einer Kreisstadt, mit 40 Scheffeln Acker und Wiese nebst Obst- und Grasegarten, ist mit auch ohne Inventarium veränderungshalber bald zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

569. Hausverkauf in Bolkenhain am Ringe, mit 8 Stuben, Kellern, Stallgebäude, Hofraum, mit 6 Schfl. Acker, wo schon lange ein Gewerbe betrieben worden, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei C. E. Hoffmann.

Bolkenhain, den 29. Januar 1855.

509.

Verkaufs-Anzeige.

Meine im Jahre 1835 hierselbst neu erbaute an der Straße nach Hirschberg belegene massive Schmiede nebst Wohnung und Garten beabsichtige ich Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen, und kann solche am 1. April d. J. übernommen werden.

Selbstkäufer wollen sich daher entweder persönlich oder in portofreien Anfragen Behufs Entgegennahme der Verkaufsbedingungen an mich wenden.

Probsthain den 22. Januar 1855.

Gottlieb Gruhn, Bauergutsbesitzer.

556. Vorgerücktes Alter und Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein hierselbst am Markt belegenes Besitzthum zum freiwilligen Verkauf zu stellen.

Dasselbe besteht in einem hellen, geräumigen und in gutem Bauzustande befindlichen Hause, ist an der frequentesten Seite des Marktes, dicht am Kreisgericht gelegen und damit eine uralte Handelsgelegenheit verbunden, die einem betriebsamen, unternehmenden Manne gegründete Aussicht auf ein recht rentables Geschäft bietet, zu dessen Erweiterung hinlänglich Raum vorhanden ist.

Ernstlich hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an die unterzeichnete Eigenthümerin wegen des Weiteren wenden.

Jauer im Januar 1855. Verwittw. Zimpel.

583. Einen Centner gut getrockneten Hopfen verkauft Brauer Wild in Klein-Helmsdorf bei Schönau.

599. **Zum Besten der Ueberschwemmten** sind bei Unterzeichnetem zum Andenken der Ueberschwemmung von 1854 in Schlesien schön gearbeitete Medaillen, das Stück für 2 Sgr. zu bekommen. Bei Mehrabnahme findet ein angemessener Rabatt statt.
Hirschberg den 1. Febr. 1855.
Eggeling, Glockengießer=Meister.

552. An meiner Dampfsägemühle bei Waldenburg und auf meinen an der Freiburger Eisenbahn errichteten Kohlen= ꝛc. ꝛc. Niederlagen befinden sich kleine Verkaufslager von verschiedenen im Gebirge langsam gewachsenen und daher sehr festen Hölzern.
Größere Bestellungen auf Brenn=, Schnitt=, Nutz= und Bauhölzer von Fichten, Tannen, Rothbuchen und Ahorn ꝛc. ꝛc., welche nach Zeichnung oder Angabe der Abmessungen für Breite, Stärke und Länge (letztere bis 60 Fuß) nach Wunsch vollkantig oder mit weniger oder mehr Baumkante, geschnitten werden können, werden von meinen an den oben bezeichneten Punkten errichteten Comtoirs entgegen genommen und erledigt.
Die Letzeren nehmen auch Aufträge für meine übrigen technischen Etablissements an, namentlich auf: Chamotten, feuerfesten Mörtel, großen und kleinen Coaks, Hohlglas, gußeiserne Maschinentheile, größere Façonstücke von Schmiedeeisen, Maschinen, sehr festen und fast weißen Granit, Werkstücke und Platten aller Art und gewöhnliche Mauersteine) ꝛc.
C. Kulmiz.
Ida= u. Marien=Hütte b. Station Saarau, im Jan. 1855.

Samen, Pflanzen, Bäume u. s. w.

598. Für alle diejenigen, welche mich mit Aufträgen auf vorzüglich schöne frische keimfähige Gemüse=, Feld=, Gras=, Gehölz= und Blumen=Samen, Kartoffeln, Blumenzwiebeln und ausgezeichnet schöne Topfgewächse, Pracht=Rosen, Nelken, Georginen, Stauden, Ziergehölze, Chaussee=Bäume, Obstbäume, Maulbeerpflanzen und Bäume u. s. w. beehren wollen, habe ich zur Bequemlichkeit dem Herrn

J. E. Baumert in Hirschberg,
Kürschnerlaube Nr. 15,

ermächtigt, Aufträge und Gelder für mich in Empfang zu nehmen. Die bestellten Produkte sende ich dann in Einem an Herrn Baumert, wodurch den geehrten Bestellern nur sehr wenig Porto trifft. Prompteste Besorgung zusichernd, bitte ich obigem Herrn die Aufträge vertrauensvoll zu übergeben.
J. G. Hubner,
Kunst= und Handelsgärtner in Bunzlau.
Zur Annahme von Aufträgen empfiehlt sich bezugnehmend auf obige Anzeige
Hirschberg.
J. E. Baumert.

610. **Stockfisch,** gewässert und ungewässert, verkauft im Ganzen und im Einzelnen
Dittmann, (Kornlauben=Ecke.)

596. **Pumplampen**
sind wieder vorräthig und empfiehlt
Goldberg.
C. Lauffer.

587. 15 Schock gutes Haferstroh verkauft
R. Illgner in Wernersdorf.

600. Vom 1. Februar c. ab, ist in der Mühle zu Schwarzbach fortwährend gutes hausbackenes Brodt zu haben.

609. Alle Sorten Graupe und Grütze sind in meiner Mühle stets zu haben; auch fertige ich dergleichen um Lohn. Alles zu den billigsten Preisen.
Buchwald.
Heinrich Baufeld, Müllermeister.

538. Aechten Peru=Guano empfiehlt zum billigsten Preise
C. Kirstein in Hirschberg.

612. Die so beliebten
La Cubanna=Cigarren,
2 Jahre auf Lager, 100 Stück 1 Rtl. 20 Sgr., empfehlen wir als etwas Vorzügliches. Gebrüder Cassel.

593. **Dauermehl=Verkauf**
bei Gustav Ullmann, (äußere Langgasse.)

555. **Henry=Federn.**
Diese als ausgezeichnet bewährten Stahlfedern sind ächt nur bei mir, ferner bei
Herrn E. A. Hapel in Hirschberg,
Frau Seoda=Wecker in Friedeberg a. Q. und
Herrn R. Schiller in Bunzlau zu haben.
Hermsdorf u. K.
W. Karwath.

543. Alle Sorten Dauermehl sind stets vorräthig beim Tischlermeister
Schäfer, Sandbezirk.

539. **Homöopathischen Gesundheits=Kaffee**
empfing und empfiehlt G. R. Seidelmann in Goldberg.

584. Eine Anzahl auf Karten=Papier mit bunten Federn nach der Natur abgebildete in= und ausländische Vögel, desgleichen mehrere Kanarien=Männchen — fleißige muntere Sänger — so wie einige Kanarien=Weibchen, sind in Warmbrunn zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Nicht zu übersehen.
Auf dem Dominio Armenruh bei Goldberg stehen die Brau= und Brennerei=Utensilien, bestehend aus: einer kupfernen Braupfanne, 731 Q., einem Maischbottig, 4660 Q., einem Stellbottig, 3242 Q. und die Horden von der Malzdörre, als auch eine kupferne Blase mit hohem Helm und Kühler, 230 Q., eine Schlange mit 3 Röhren, desgleichen ein Maischbottig, 602 Q. und Schlemm=Tonne von 600 Q., zum sofortigen Verkauf. [573.]
Armenruh, den 30. Januar 1855.
Das Dominium.

558. **20 Centner**
altes Schmiedeeisen verkauft in jeder beliebigen Quantität billigst
E. L. Meister
am Niederthore in Goldberg.

389. **Boas, Boafraisen, Filzschuhe und wollene Jacken** empfiehlt billigst
Hirschberg, innere Schildauer Straße. H. Bruck's Nachfolger.

N. B. Ich bemerke gleichzeitig, daß mein Geschäftslokal jeden Sonnabend geschlossen bleibt, was ich gütigst zu beachten bitte. Der Obige.

Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen.

Diese Seifen sind auf höhere Veranlassung sorgfältig geprüft, deren Verkauf concessionirt, und haben sich dieselben in den größten Hospitälern Berlins, wie auch in andern öffentlichen Anstalten, den besten Ruf erworben. Seit vielen Jahren haben sich diese Seifen gegen:

Ausschlag, Durchliegen, Drüsenanschwellungen, Flechten, aufgebrochene Frostbeulen, gichtische und rheumatische Leiden, Hämorhoidal-Beschwerden, jauchende und brandige Stellen, Kopfkrampf, Krebsschaden, Knochen- und Hautfraß, Lähmung, Leberverhärtung, Magenkrampf, Salzflüsse und Skropheln

auf das Glänzendste bewährt, und ein Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten Erfolges zu erfreuen haben. Eine spezielle Gebrauchsanweisung wird unentgeldlich beigefügt.

In den bekannten Depots sind diese Seifen wie bei mir zu haben

Breslau, im Januar 1855. J. Oschinsky, Neumarkt Nro. 6.

Depot von diesen Seifen für Hermsdorf und Umgegend befindet sich bei

W. Karwath in Hermsdorf u. K.

---

548. Das in der Berliner Muster-Zeitung angekündigte

Copier-Papier zum Nachzeichnen von Stickmustern,

der Bogen 2½ Sgr., ist vorräthig bei
Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. **Carl Klein.**

---

574. **Waldenburger Porzellan**

empfehlen zu Fabrikpreisen **Wwe. Pollack & Sohn.**

---

539. ☞ Das mit Fürstlichem Privilegium beliebene **Dr. White'sche Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen** bewährt sich durch die täglich damit gemachten **glücklichen Kuren** unter allen bis jetzt in Anwendung gekommenen Augenheilmitteln als das **mildeste** und **beste**, und kann als **lang erprobtes Heil- und Stärkungsmittel** und als eine

Sichere Hülfe für Augenkranke

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt **sicher, kräftig** und **schnell** ohne alle nachtheiligen Folgen, namentlich bei **Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen** und **Schleimfluß der Augen,** so auch bei **Augenschwächen** und dem **grauen Staar** und kostet à Flacon nebst Gebrauchsanweisung unter Franco-Einsendung oder Postnachnahme blos 10 Silbergroschen und ist nur ächt zu beziehen **von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen**
und durch **W. Karwath in Hermsdorf u. K.**

---

590. **Echtes Eau de Cologne** in halben und ganzen Flaschen, Haaröle, Pomaden und Seifen empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hirschberg, innere Schildauer Straße. H. Bruck's Nachfolger.

---

611. In No. 985, Hellergasse, ist eine völlig gute Schleppe baldigst zu verkaufen.

585. Ein zweispänniger Schlitten nebst Rehdecke ist billig in den drei Bergen zu Hirschberg zu verkaufen.

542. Ein noch gut erhaltener sechsoktaviger Flügel, so wie ein moderner Kronleuchter sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

322. Ein gutes vollständiges Specerei-Repositorium, nebst Ladentisch und Schüben, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

474.

Kalk-Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Dominial-Kalk-Brennerei zu Elbel-Kauffung vom 1. Januar d. J. pachtweise übernommen; derselbe empfiehlt sich den geehrten Herren Grundbesitzern, Bauherren und Baumeistern zur geneigten Beachtung mit der ergebenen Versicherung, alle Aufträge auf die reellste und promptefte Weise zu erfüllen.

Die vorzügliche Beschaffenheit des erzeugten Kalkes ist den bisherigen Herren Käufern rühmlichst bekannt, für diejenigen der Herren jedoch, welche bisher keine Gelegenheit hatten, sich darüber aufzuklären, diene die ergebene Bemerkung, daß das Fabrikat aus Urkalkgebirge von der besten Qualität erzeugt wird.

Es ist nunmehr die Einrichtung getroffen, daß Baukalk, nach vorheriger Bestellung, auch in Tonnen gepackt à Tonne 4 Berliner Scheffel (Schlichtmaaß) zu beziehen ist.

Consumenten sowohl wie Händler erhalten jetzt gleiches Maaß; bei Entnahme von größeren Quantitäten wird verhältnißmäßig Rabatt bewilligt.

Gegenwärtig sind die Preise Loko Ofen derart festgestellt daß:
1. für Baukalk in Tonnen gepackt excl. Gefäß eine Tonne 25 sgr.
2. = = lose entnommen ein Scheffel (Ofenmaaß) 7 sgr.
3. = Ackerkalk . . . . ein Scheffel 2 sgr. 4 pf.

Die geehrten Herren Kalkkäufer wollen bei größerem Bedarf ihre geehrten Bestellungen in portofreien Briefen an mich per Schönau zeitgemäß gelangen lassen, damit ich jede gewünschte Quantität Kalk stets bereit halten kann.

Stöckel-Kauffung, den 23. Januar 1855.

Hellmann, Oekonomie-Inspektor.

Landwirthschaftliches!

452. Von den Herren **Dünnwald & Comp.** in Berlin autorisirt, Aufträge für sie entgegen zu nehmen und wenn es gewünscht wird, auszuführen, halte ich mich hierzu bestens empfohlen. Gleichzeitig bemerke ich, daß desfallsige Auftragformulare, so wie Beschreibungen von Guano, Chili-Salpeter, Sand-Luzerne, Mais, Mohrrüben und Maschinen bei mir zur gefalligen Bedienung bereit liegen.

Hirschberg. Langgasse. Robert Friebe.

---

833. Einem geehrten Publikum hier und der Umgegend erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage eine Niederlage von

bestem Dauermehl, Gerstenmehl und Brodt, sowie diverse Gegräupe und Gries

übernommen habe. Mit der Versicherung, daß ich Alles aufbieten werde, sowohl durch beste Qualité und billige Preise des Mehles, sowie durch Güte und Größe des Brodtes meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen, bitte mich mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg den 31. Januar 1855.

C. L. Schöbel. Schulgasse No. 109.

605.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine Decimal-Waage
und eine große eiserne Thür.
Von Wem? sagt die Exped. d. Boten.

Zu vermiethen.

505. Zwei Zimmer mit einem großen Kabinet sind bei mir zu vermiethen und sofort zu beziehen.

C. Kirstein in Hirschberg.

479. Der erste Stock, bestehend aus einer Vorder- und Hinterstube mit Alkove, heller Küche und sonstigem Gelaß, ist zu vermiethen bei Gustav Ullmann, äußere Langgasse No. 903.

---

575. Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, mit dem nöthigen Beigelaß ist in dem Hause No. 50 Laubaner Straße einzeln, so wie auch im ganzen zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer Ferd. Rämpftel.

Greiffenberg den 30. Januar 1855.

---

603. In dem Hause Nr. 808 äußere Langgasse sind zwei Stuben nebst Zubehör, mit oder ohne Möbels, bald oder von Ostern ab zu vermiethen.

---

582. D·r dritte Stock im Hause Nr. 6 am Markte ist zu vermiethen und an Ostern zu beziehen.

Hirschberg. Ernst v. Uechtritz.

---

553. Ein Verkaufslokal nebst freundlicher Wohnung, Boden- und Kellergelaß, auch sonstige Räumlichkeit, zu jedem Geschäft sich eignend und an der besten Seite des Ringes gelegen, ist billig zu vermiethen und bald oder zu Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

der Lohgerbermeister Irmler.

Freiburg, den 22. Januar 1855.

Personen finden Unterkommen.

546. Die Lehrerstelle zu Schönthal bei Sagan, mit einem Einkommen von circa 133 Rtl. und freier Wohnung, ist vakant und können Meldungen an den Revisor Pastor Reimann zu Sagan gerichtet werden.

Personen suchen Unterkommen.

493. Eine Frau in den Dreißigen, kinderlos, aus einer achtbaren Familie, wünscht zu Ostern oder Johanni ein Unterkommen bei einem Herrn, wenn auch mit Kindern, deren Erziehung dieselbe gern übernehmen würde. Briefe nimmt Hr. Rendant Tschentscher in Goldberg in Empfang.

Lehrlings-Gesuche.

464. Ein Knabe gebildeter Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet bei mäßiger Pensions-Zahlung ein Unterkommen. Wo? erfährt man durch portofreie Anfragen: H. P. poste restante Hohenfriedeberg.

---

567. Ein junger lebhafter Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zur Spezerei-Handlung gesucht. Gewölbe geheizt. Näheres bei

L. Heege in Schweidnitz.

---

439. Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

In einem Spezerei-Geschäft findet sofort oder auch Ostern ein gesitteter Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

---

497. **Offene Handlungs-Lehrlingsstelle**

in einer Specerei- u. Eisen-Handlung für einen kräftigen, gesunden Knaben rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen, bei billigen Bedingungen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

495. Ein junger Mann, der die Oekonomie erlernen will, kann gegen Pension auf einer Herrschaft sogleich eintreten, und erhält Nachweis in der Expedition des Boten.

Gefunden.

601. Gefunden wurde am 28. Januar in der Hirschberger Vorstadt eine Pferde-Ueberdecke, welche Verlierer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen kann. Latzke, Vorwerksbesitzer.
Boberröhrsdorf, den 1. Februar 1855.

613. Ein kleiner schwarzer Hund mit braunen Beinen und einem ledernen Halsgürtel versehen, hat sich am 25. Januar von Langenau bis Neuflachenseifen zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten zurückerhalten bei
Wilhelm Fischer in den Sechsstätten vor Hirschberg.

Geldverkehr.

549. **2 bis 3000 Rthlr. Kapital**
werden zu 4 pCt. Zinsen gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Von Wem? erfährt man in der Exp. d. Boten.

595. 300, 600, 1000, 1100, und 1200 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

604. Sonnabend, als den 3. Februar, ladet zum Pöckelbraten ergebenst ein Ruppert im Schießhause.

596. Einladung.
Sonntag den 4. Februar Tanzmusik und frische Pfannenkuchen bei Döring in Straupitz.

588. Sonntag den 4. Februar ladet zur Tanzmusik im Kretscham zu Herischdorf freundlichst ein Langer.

580. Sonntag den 4. Februar:
Konzert und Tanzmusik in Berbisdorf, wozu ergebenst einladet Schilling.

564. Auf vielseitiges Verlangen meiner hochgeehrten Gäste findet auf künftigen Sonntag den 4. Februar c., in meinem neuen gut geheizten Saale

Trio-Concert

statt, zu welchem ich hierdurch ganz ergebenst einlade.
Hermsdorf unterm Kynast.
Rüffer, im Gasthof zum weißen Löwen.

540. Sonntag den 4. Januar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Neumann im grünen Baum zu Warmbrunn.

570. **Zur Tanzmusik**
und frischen Pfannenkuchen auf Sonntag den 4. Februar ladet ergebenst ein Flach in Lomnitz.

524. Konzert-Anzeige.
Bei anhaltender Schlittenbahn wird Sonntag den 4. Februar **Großes Konzert**
im Saale der Brauerei zu Wernersdorf, bei Landeshut, stattfinden, ausgeführt von der Kapelle des Musikdirigenten Herrn Elger aus Warmbrunn.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Sollte das Wetter ungünstig sein, so findet dieses Konzert den nächstfolgenden Sonntag statt.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Th. Schneider, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. Februar 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	8	—	3	18	—	3	5	—	2	18	—	1	7	—
Mittler	3	5	—	3	—	—	2	25	—	2	12	—	1	6	—
Niedriger	2	15	—	2	—	—	2	18	—	2	—	-	1	5	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 31. Januar 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	20	—	3	15	—	3	2	--	2	13	--	1	9	—
Mittler	3	10	—	3	6	—	2	22	—	2	8	—	1	8	—
Niedriger	2	20	—	2	11	—	2	12	—	2	2	—	1	7	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 31. Januar 1855.
Spiritus per Eimer $13\frac{1}{3}$ rtl. bez. u. Br.
Rohes Rüböl per Centner $15\frac{5}{6}$ rtl. bez.

Breslau, den 31. Januar 1855.
Klee-Saat rothe $12\frac{1}{2}$, $15\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$ Thlr., weiße 13, 17 — $18\frac{1}{2}$ Thlr.

Cours-Berichte.

Breslau, 31. Januar 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108	Br.
Poln. Bank-Billets	$90\frac{1}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$78\frac{3}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{11}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{11}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$100\frac{11}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$92\frac{11}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$111\frac{5}{6}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	192	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$160\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$91\frac{1}{2}$	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$63\frac{1}{6}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pC.	$123\frac{3}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$42\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$138\frac{3}{4}$	G.
Hamburg k. S.	149	Br.
dito 2 Mon.	$148\frac{1}{4}$	Br.
London 3 Mon.	$6,14\frac{11}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.